

SWR2 Lesenswert Magazin

Vom 16.12.2018 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Anja Höfer

Stewart O' Nan: Stadt der Geheimnisse

aus dem Englischen von Thomas Gunkel

Rowohlt Verlag

224 Seiten

20 Euro

Rezension von Ulrich Rüdener

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Beitrag

Wer mit dem Tod auf engstem Raum zusammengelebt hat, geht fortan selbst wie ein Geist durch die Welt. Brand, die Hauptfigur in Stewart O’Nans neuem Roman „Stadt der Geheimnisse“, ist so ein Gezeichneter, der in einem Zwischenreich zu Hause zu sein scheint.

Zitat 1

„Als Lette und Jude wurde er zuerst von den Russen, dann von den Deutschen, dann wieder von den Russen interniert. Durch Zufall blieb er am Leben.“

Beitrag

Brand kann kurz nach Ende des Kriegs nach Palästina entkommen; aber sein Bewusstsein hinkt weit hinterher. Mit seinen Gedanken ist er in den Lagern, bei jenen, die umgekommen sind, bei Katja, seiner großen Liebe, die ebenfalls ermordet worden ist. Sein neuer Alltag besteht für ihn darin, eine „Schuld“ abzutragen – die Schuld, überlebt zu haben. Er engagiert sich im zionistischen Kampf für Israel, wird

immer wieder als Fahrer bei gefährlichen, terroristischen Operationen eingesetzt und belauscht die Gespräche seiner Fahrgäste:

Zitat 2

„Wie so viele Flüchtlinge fuhr er ein Taxi, das, wie auch seine Papiere, vom Untergrund bereitgestellt wurde. Sein neuer Name war Jossi. Er hatte die Aufgabe zuzuhören – auch das ein Glück, denn als ehemaliger Kriegsgefangener hatte er damit jahrelange Erfahrung.“

Beitrag

Die Situation kurz nach dem Krieg: Zionistische Untergrundorganisationen, vor allem die Irgun, verüben Anschläge gegen die Briten, denen vom Völkerbund das Mandat zur Verwaltung Palästinas übertragen worden war. Die Aufnahme von Flüchtlingen wird von der britischen Regierung äußerst restriktiv gehandhabt, was den jüdischen Widerstand gegen die Verwaltungsmacht weiter anheizt. Die Hagana, ursprünglich die jüdische Brigade der britischen Armee, organisiert die illegale Einwanderung von Shoa-Überlebenden. Die Lage spitzt sich immer weiter zu; zionistische Terroranschläge sollen die Lösung des Konflikts beschleunigen. Vor allem Irgun unter Führung des späteren israelischen Ministerpräsidenten Menachem Begin tut sich dabei hervor. Höhepunkt ist das Attentat auf das britische Hauptquartier im King David Hotel in Jerusalem, bei dem mehr als hundert Menschen ums Leben kommen. Das ist das historische Setting von Stewart O’Nans neuem Roman, der mit eben diesem Anschlag auf das King David Hotel endet. Vordergründig lesen wir die aufregende Geschichte eines im Untergrund geführten Kampfes; es herrscht ein Klima des Verdachts und des allgegenwärtigen Verrats; konspirative Treffen werden in entlegenen Winkeln der Stadt abgehalten. Die Protagonisten tragen allesamt Masken – falsche Namen, gefälschte Identitäten. Man weiß nie, wem zu trauen ist und welche Aktionen als nächstes ausgeführt werden. Jerusalem ist der geheimnisvolle Ort, an dem sich diese Schlacht um Unabhängigkeit abspielt. Das alles erinnert an Szenen wie aus einem Film Noir:

Zitat 3

„Die Stadt war ein aus Symbolen zusammengesetztes Puzzle, ein Durcheinander aus Alt und Neu, aus Panzerwagen und Eseln in den Straßen, aus Beduinen und Bankiers. Die prachtvollen griechischen und russischen Prozessionen, die Türken und die Charedim, alle schienen

kostümiert zu sein und eine wundersame Vergangenheit nachzustellen. Sogar die Steine waren gebraucht, man hatte sie gereinigt und willkürlich eingefügt, ihre römischen Inschriften auf den Kopf gestellt. Es war Regenzeit, und die Mauern waren grau statt golden, in den Souks wimmelte es von Ratten.“

Beitrag

Stewart O’Nan ist meisterlich darin, mit kleinen Andeutungen und Requisiten eine Atmosphäre zu schaffen, die den Leser sofort in den Bann zieht: Jedes Detail ist an seinem Platz und hat Bedeutung; wie ein Szenenbildner achtet er auf winzige Motive, und wie ein Beleuchter auf das richtige Verhältnis von Schatten und Licht. Der Titel des Romans, „Stadt der Geheimnisse“, ist mehr als angebracht: Jerusalem erscheint wie ein verwunschener Ort, der aus verschiedenen Schichten besteht – jener Tagesseite, die den Touristen präsentiert wird; und der Nachtseite, auf der sich die verschiedenen Untergrundbewegungen tummeln. Alles ist in ein mattes, verschwommenes Licht getaucht, und O’Nan gelingt es eindrucksvoll, die Stimmung einer Zeit des Umbruchs festzuhalten. Auch wenn Anschläge auf Brücken oder Eisenbahnwaggons genau geschildert werden – das Drama, das er inszeniert, spielt sich vornehmlich im Inneren seiner Hauptfigur ab. Jossi / Brand ist verstrickt in ein Netz aus geheimen und geheimnisvollen Vorgängen. Er selbst aber ist eher ein Spielball. Brand umgibt die Aura eines Verlorenen, der für eine Zukunft kämpft, die nicht mehr viel mit ihm zu tun hat. Er möchte etwas gut machen. Und weiß nicht, wohin ihn das führen wird.

Zitat 4

„Die Lager hatten einen egoistischen, argwöhnischen Menschen aus ihm gemacht. Dass jetzt jemand Gutes über ihn dachte, war ihm unangenehm, weil er die Wahrheit kannte. Er war nach Jerusalem gekommen, um sich zu ändern, sich zu bessern.“

Beitrag

Ein anderer zu werden, würde bedeuten, zu vergessen. Jossi ist das nicht gegeben, er bleibt Brand, auch wenn er nun idealistisch handelt. Geborgenheit sucht er bei seiner Mitkämpferin Eva, die sich als Prostituierte verdingt und für Irgun den Feind ausspäht. Er sehnt sich danach, wieder lieben zu können. Und weiß doch, dass die

Witwe Eva ebenso wie er selbst einer getöteten Liebe nachtrauert, selbst wenn die Erinnerungen mit der Zeit blasser werden.

Zitat 5

„Er blieb über Nacht, lauschte [Evas] Schlaf, und als er den Arm um sie legte, wurde er von ihrer gemeinsamen Wärme schweißnass. Er hatte sich daran gewöhnt, dass Katja ihn hier, im Bett ihrer Rivalin, besuchte, und freute sich darauf wie auf einen schönen Traum. Und wenn sie nicht kam, musste er sie aus der Erinnerung heraufbeschwören, ein Trick, der ihm immer schwerer fiel, weil er so stark von seinen Bildern aus dem Krähenwald belastet war, den nackten Toten, die wie Schweinekadaver aufeinandergeschichtet waren. Er betrachtete es als persönliches Versagen, dass er ihre Stimme kaum noch hören konnte, als würde er sie absichtlich vergessen.“

Beitrag

Stewart O’Nan erzählt von einem Abenteuer, aus dem schließlich im Jahr 1948 der Staat Israel entsteht. Mehr noch aber ist „Stadt der Geheimnisse“ das Buch eines Mannes, dessen Wunden nicht verheilen werden, weil sie sich an einer Frage immer wieder neu entzünden: Warum bin ich noch am Leben? O’Nan, einem der vielseitigsten Autoren der Gegenwartsliteratur, ist ein beunruhigender, äußere und innere Spannung gleichermaßen aufbauender, höchst lesenswerter Roman gelungen.